



## Verdursten dank S1-Bau?

Umweltschützer befürchten eine massive Veränderung der Trinkwasserversorgung durch den Bau der Lobauautobahn. Die Asfinag und Experten der Universität für Bodenkultur in Wien streiten diese Vermutungen ab.

VON MARION BRUGGER

**Groß-Enzersdorf** – Die Bürgerinitiative Marchfeld wehrt sich bereits seit langem gegen den Bau der S1. Sie mutmaßt, dass es durch den Bau nicht nur zur Beeinträchtigung der Trinkwasserversorgung, sondern auch zu überfluteten Kellern in Eßling und trockenen Brunnen in Groß-Enzersdorf kommen könnte.

Die Asfinag kann diese Befürchtungen nicht nachvollziehen. „Im Bereich der Grundwasserschwankungen wird es bei der Trinkwasserversorgung zu keinen Verschlechterungen kommen,“ so der Projektleiter der S1, Andreas Fromm. Weiters betont Fromm, dass die Asfinag Probebohrungen zur Bodenerkundung durchgeführt habe. Das geplante Tunnelprojekt mit offener Bauweise zwischen Eßling und Groß-Enzersdorf soll im Zuge der Umweltverträglichkeitsprüfung zudem genau überwacht werden. Eine ähnliche Bauweise weist auch der Tunnel Vösendorf auf. Dabei werde das Tunnelobjekt aus Stahlbeton in eine Baugrube hineingelegt und diese wieder zugeschüttet und begrünt.

In Groß-Enzersdorf findet am 19. November um 19.30 Uhr im Stadtsaal eine Diskussion unter dem Motto „Verdursten oder Ertrinken?“ mit Kritikern und Befürwortern des Autobahnbaus statt. Die Bürgerinnen und Bürger sowie Interessierte sind dazu eingeladen.



Verdursten? Ertrinken? Oder gibt es noch andere Alternativen beim Bau der S1?

FOTO: BILDERBOX